

gend in Erfindung trat, rechtferlt wohl die Aufnahme der nachfolgenden Ausführungen im gefchichtlichen Teil des Einwohnerbuches, um ihre alle Zeiten in der Gefchichte der Stadt und ihrer Schulen feftgehalten zu fein.

Am 1. Januar 1907 geöbte die alte „Sonntagsfchule“ für Knaben der Gefchichte an. Sie konnte den erhöhten Anforderungen der Zeit an die berufliche, theoretifche und praftifche Ausbildung der werftätigen Jugend nicht mehr genügen. Das Bedürfnis nach einer entfpredenden Weiterbildung der aus der „Berufsfchule“ entlaffenen männlichen Jugend trat immer fchärfer hervor und die Stadterrichtuna- und Schulaufsichtsborgane fowie die Handels- und Gewerbetreibe waren zu der Einficht gekommen, daß die bisherige Sonntagsfchule mit ihrer befchränkten Schanzelt der Anforderungen, die das praftifche Leben an den Nachwuchs der Gewerbe- und Handelsbetreibenden ftellte, unmdglich entfpreden konnte. In fächrelangen Verhandlungen und Beratungen, die bis auf das Jahr 1901 zurückgehen und mit den berufenen Vertretern aus Handwerk, Industrie und Handel energetifch und der Sachverftändnis andererorts nachließen, reifte ein Wert heran, dem die damaligen fädtifchen Gremien und die Regierung als Schulaufsichtsbehörde endlich im Herbst 1906 Zustimmung und Genehmigung erteilten und das in feinen Auswirkungen richtunggebend für die künftige Ausbildung der werftätigen Juvenge bleiben follte.

So wurde im Januar 1907 die „Gewerbliche Vorbildungsfchule“, die Vorläuferin der letzten Berufsfchule, mit 12 Allgemeinen Klaffen (einfach zweier Vorkurfe), 4 Facharbeiterklaffen und 2 Facharbeiterfchulen, 3 Paufchulen, 3 Wärmer- und 2 Facharbeiterfchulen) eröffnet. Die Schulleitung lag in Händen der damaligen Oberlehrer F. Schellenberg und H. v. E. m. n. u. Die weiteren Fachklaffen für Metallarbeiter (3) und Kaufleute (3) fowie sämtliche Klaffen für den gewerblichen Zeichenunterricht wurden der Leitung und Aufficht des Direktors der Realfchule unterftellt. Der gefamte Unterricht wurde von nebenamtlichen Lehrkräften und außfchließlich in den Abendstunden von 7 bis 7 1/2 Uhr in den lauffähigen der Volkfchule beim Realfchule benutzten Räumen erteilt. Der Zeichenunterricht an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr.

Mit gefamter Erwartung, man kann fast fagen mit fchäplicher Neuigkeit traten damals die „Sonntagsfchüler“ in die neue Schule über, in der fie nun — nicht mehr nach Schulbezirken fndern nach Berufsgruppen zufammenfaßt — auf einmal auch von ihrem Beruf etwas hören follten: Wie das Gefen, mit dem fie fchäplich ungenien, aus dem Ort durch Verftändnis und Pünerung kommen und im weiteren Berechnungsanfich vorzubereitungsftufig gemacht wird, wie das Solz mächtig und gefchäftsfähig fein ihm wie wohnen, welche chemifchen und phyfikalifchen Vorkenntnisse fie bei der Arbeiterprüfung abfolvierten, was ein immer Kaufmann von den Zufammenhängen der Weltwirtschaft über Buchführung und buchhalterifchen Zahlungsverkehr ufm. wiffen muß, welche Kenntnisse heute jeder Arbeiter über das Leben in Staat und Gemeinfchaft befitzen und wie fie die einzelne in das Staatsganze einfügen muß, wie man feine Gesundheit erhält und feinen Berufsftand wie auch die heutige Berufsfchule das Interesse des im Beruf lebenden jungen Menschen mit einem Schloß gefangen haben und ihm auch in erzieherifcher Hinficht bildfamer gefalten haben.

Die Erziehung der Schüler nach Berufsgruppen und die berufliche Prägung der Jugend, die folgerichtige Einfügung der Berufsleute in den Mittelpunkt des Unterrichts und die Zentrierung des ganzen Lehrplans auf das Spezialfache eines Berufes waren die Hauptmerkmale der neuen Schule.

Als die einzige Erziehungs- und Bildungsfätte für unere werftätige Jugend ftellte fie die „Gewerbliche Vorbildungsfchule“ wie auch die heutige Berufsfchule in ihrer ganzen Erziehungs- und Unterrichtsarbeit auf die Seelenverftändnis und reale Lebenstauglichkeit des Lehrlings ein; fie will die Jugend für das berufliche und staatsbürgerliche Leben vorbereiten und religiös-ftittlich erziehen. Der Bildungsgebanne weiß daher der Schule allgemeine, wirtschaftliche, staatsbürgerliche und berufliche, ftittlich-religiöse und körperlich-gestaltliche Aufgaben zu. Welch gewaltiger Fortschritt und welche Ausweitung der Ausbildung und Erziehungsziele im Vergleich mit der Erziehung des hiesigen „Gewerblichen Vorbildungsfchule“ einen Schulförderer dar, dem die Einheitsftelle fowohl in der Leitung als auch in der Organifation fehlte. Und darum fei im Rahmen dieser Ausführungen noch kurz die weitere Entwicklung der Schule bis zum heutigen Tage geftrift.

Als eine Verordnng des Kultusministeriums vom Jahre 1913 den Anloß dazu gab, die gewerblichen Vorbildungsfchulen zu Berufsfchulen mit gefteigertem Un-

terrichtszweck und erhöhter Stundenzahl auszubauen, da befchloß auch die Stadterrichtungsbehörde, die feit 1. Januar 1907 bestehende gewerbliche Vorbildungsfchule für Knaben im Hinficht auf das erhöhte Bildungsbedürfnis der Zeit und im Sinne der genannten Min.-Entfcheidung zur „Berufsfchule“ auszubauen. Der Ausbruch des Weltkrieges jedoch ließ die bereits eingeleitete Entwicklungsbewegung auf der ganzen Linie erftarrn. Erst nach Beendigung des Krieges konnte der Faden der Weiterentwicklung aufgenommen werden.

Das Jahr 1920 brachte fodann die Anftellung Hauptmannlicher Lehrer und Kollegen, die Vertiefung des Unterrichts auf die Tageszeit und die erft mit der Vertiefung handwerklicher Vertiefung (die erhaltenden) die Errichtung neuer Fachklaffen, ferner die hauptamtliche zentrale Leitung und die Übernahme der mit der Realfchule verbundenen Abteilungen. Damit war unsere Berufsfchule ein in fich gefchlossener Schulkörper mit einheitlicher Leitung und Organifation im Aufbau geworden. Mit dieser Umwidlung verband auch die „Gewerbliche Vorbildungsfchule“ dem Namen nach; ihrem Wesen nach wurde fie in die neue Berufsfchule übernommen, allerdings unter wefentlich erweiterter ihrer Leitung und unter gleichzeitiger Beibehaltung einer freierem beruflicher Prägung. Im Jahre 1925 wurde die Berufsfchule für Mädchen eingeführt, die ähnlich der Knabenabteilung in eine faumftändige, gewerbliche und hauswirtschaftliche Abteilung sich gliedert. Die organifatorische Entwicklung unserer Berufsfchule bis heute läßt sich am besten aus der nachfolgenden Gegenüberftellung ersehen. Die Schule hatte beim

	im Jahre 1907	1920	1931	1936
Sauptamtliche Lehrkräfte	—	4	16	17
Nebenamtliche Lehrer	46	50	10	12
Allgemeine Klaffen	16	20	2	4
Gewerblich u. kaufm. Fachklaffen				
a) für Knaben	15	21	23	24
b) für Mädchen	—	—	10	10
hauswirtschaftliche Klaffen	—	—	11	13
Zeichen-beam. Handarb.-Klaffen				
a) für Knaben	14	21	34	24
b) für Mädchen	—	—	11	10
Klasse für praft. Unterricht	—	—	11	4

Die Unterrichtsftundenzahl in der Woche betrug 186 im Jahre 1907, 272 im Jahre 1920 und beträgt heute 508. Die einzelnen Klaffen erhalten zwischen 7 und 10 Stunden Unterricht in der Woche. Dabei ist zu berücksichtigen, daß feit 1921, dem Jahre der Einfügung des achten Schuljahres an der Volkfchule, nur 2 Jahrgänge in der Berufsfchule fieden. Den Unterricht erteilen Lehrkräfte, die vor ihrer Berufung an die Berufsfchule als Volkfchullehrer tätig waren und in einem Jahre der Senefter, d. h. 2 Jahre umfassenden Ausbildungslehrgang am Staatl. Gewerbe-Lehrer-Inftitut München für die Lehraufgabe vorbereitet wurden.

Die bisherige Entwicklung unserer Berufsfchule, die fie heute mit den gleichen Schuleinrichtungen anderer Städte wohl meffen kann und nicht nur von Seite der Auf-fichtsbbehörde fondern auch gelegentlich der Befuche durch auswärtige Schulmänner rühmlichfte Anerkennung gefunden hat und die als einzige Bildungsfätte für den Nachwuchs uneres heute fchwer am fette Eriftenz zinsenden gewerblichen und faumftändigen Mittelftandes aus dem Wirtschaftlichen des Gegenwart mehr möglich zu machen in der verftändnisvollen Förderung durch den Stadtrat, der unerer jungen Berufsfchule weitgehendes Interesse entgegenbrachte und namhafte Opfer für Ausbau und Entwicklung der Schule zur Verfügung ftellte. Ein großer Anzeig für unere Berufsfchule ist es jedoch, daß fie noch kein eigenes Schulgebäude befitzt, fondern noch teilweise mit einzelnen Klaffen als Gast in die Schulhäuser der Volkfchule gehen muß. Darum fei noch zum Schluß der Dofnung und dem Wüniche Ausdruck verliehen, daß es nicht zu früher Zeit gelingen möge, der Berufsfchule für Knaben und Mädchen ein eigenes Heim zu fchaffen.

Der Stadt. Offene Zeichenkauf ist eine Einrichtung der Stadterrichtungsbehörde und wurde im Jahre 1910 auf Anregung der Unterrichtsbehörde des Gewerbetreibenden im Jahre heute noch am D. 3. tätigen Lehrer unter Leitung des felbst. Stadtrates Dr. Vosgar gegründet und durch Stadtratsbefchluß vom 1. Oktober 1919 genehmigt. Er wurde in diesem Jahre mit fünf Abteilungen eröffnet. Heute umfaßt der D. 3. bereits elf Abteilungen, ein erftreutes Zeichen für die Fortbildungsbeiträgen der aus der Berufsfchule entlaffenen jungen Leute, die fie in diesen Abendkursen in ihrem Handwerk oder Gewerbe weiterbilden wollen. Der Unterricht findet in den Sälen der